

Kreis Höxter



„Ein richtiger Segen“

Höxter (WB). Der SPD-Kreisverband begrüßt das in Berlin beschlossene Konjunkturpaket. „Unsere Kommunen sind das Fundament unseres Staates. Vor Ort wird das Leben der Menschen organisiert. Was derzeit in den Rathäusern und im Kreis geleistet wird, um die Corona-Pandemie zu bekämpfen, ist beeindruckend. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bedanken“, sagt Kreisvorsitzender und Landratskandidat Helmut Lensdorf. Auf die Kommunen werde es maßgeblich auch bei der Bewältigung der Krise ankommen. „Denn die Kommunen sind als größter öffentlicher Auftraggeber wichtig für wirtschaftliche Impulse. Sie sind noch viel wichtiger, wenn es darum geht, diese Gesellschaft zusammen zu halten“, so der Kollerbecker. Er freue sich besonders über die Aufnahme des Sportstättenbaus in das Programm, das für viele Städte ein „richtiger Segen“ sei. Die SPD-Fraktion im Landtag habe ein Gutachten vorgelegt, das den Genossen im Kreis Rückenwind gibt. „Das Gutachten zeigt, dass unsere Kommunen vor enormen Herausforderungen stehen. Ohne finanzielle Unterstützung laufen wir Gefahr, dass vor Ort Schwimmbäder und Bibliotheken geschlossen werden, Straßen nicht mehr saniert und Schulen nicht modernisiert und digitalisiert werden. Kommunen müssten Grund- und Gewerbesteuern erhöhen und ihre Bürgerinnen und Bürger stärker zur Kasse bitten“, ergänzt Spitzenkandidatin Nora Wieners aus Warburg.

Aus Sicht der heimischen SPD gibt es vier zentrale Gründe, die den kommunalen Stärkungspakt begründen: Einen Ausgleich für die in 2020 wegbrechenden Steuereinnahmen. Auch bei den Zuweisungen durch das Land wird es im nächsten Jahr weniger Geld geben. Zudem brauchen die Städte eine Erstattung der Corona-bedingten Mehrkosten. Und zuletzt sei es auch so, dass die Kommunen mehr Geld in die Digitalisierung ihrer Schulen stecken müssten.

Ausgangspunkt für Glas-Wanderungen

Boffzen (WB). Die Boffzener Sozialdemokraten wollen den ehemaligen Schienenbusplatz umgestalten. Die Fläche eigne sich gut als Treffpunkt und Ausgangspunkt für Führungen über den geplanten Glasstelen-Weg durch die Gemeinde. Ein Tisch mit Bänken sei bereits vorhanden und die am mittlerweile geschlossenen Glasmuseum abgebauten Bänke und Fahnenmasten sowie die Presse aus der Georgshütte könnten am Schienenbusplatz einen neuen Platz finden. Der Freundeskreis Glas will zwei Informationsstelen zur Glasgeschichte aufstellen.

Hier stehen Blitzer



Dienstag

- Riesel, B252

Mittwoch

- Drenke, L837

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

Nadine Stromberg gewinnt mit Weserfoto

Drei Sieger des Landesgartenschau-Fotowettbewerbs stehen fest

Höxter (WB). Mit dem Hashtag #HöxterFromMyWindow sind über vier Wochen die schönsten Fensterblicke auf Höxter gesucht worden – nun stehen die drei Gewinner des Wettbewerbs im Vorfeld der Landesgartenschau 2023 fest. Die Fotos von Nadine Stromberg, Levin Kaiser und Janis Huyghe bekamen im Online-Voting die meisten Stimmen. Die Gewinner sind am Freitag von Landesgartenschau-Geschäftsführerin Claudia Koch im Stadthaus jeweils mit einem 30 Euro-Gutschein der Werbegemeinschaft Höxter ausgezeichnet worden.

„Wir wollten mit unserem Fotowettbewerb zeigen, dass unsere Stadt trotz der Coronakrise genauso schön ist wie sonst auch. Das haben alle 87 Einsendungen gezeigt“, freut sich Koch. „Wir haben wirklich tolle Fotos bekommen. Viele Höxteraner haben beneidenswerte Ausblicke aus ihren Fenstern.“

Das sahen auch die Facebook-Nutzer so, die etwa eine Woche lang für ihr Lieblingsbild abstimmen konnten. Der Ausblick von Nadine Stromberg auf die Weser in Richtung Boffzen gewann den Wettbewerb mit 136 „Gefällt mir“-Angaben. „Dass wir einen beneidenswerten Ausblick haben, hören wir oft“, sagt Stromberg und freut sich, damit nun sogar einen Preis gewonnen zu haben. Den zweiten Platz mit 122 Likes belegte Levin Kaiser mit seinem Blick in den Garten und auf Hund Paula. Der Achtklässler der Sekundarschule hatte durch seine Kunstlehrerin von dem Wettbe-



Landesgartenschau-Geschäftsführerin Claudia Koch (von links) beglückwünscht die drei Gewinner des Wettbewerbs, Levin Kaiser (2.

Platz), Janis Huyghe (3. Platz) und Nadine Stromberg (1. Platz), im Garten des Stadthaus (früher Petri-Stift) Fotos: LGS

werb erfahren, die den Schülern das Foto als Hausaufgabe aufgegeben hatte. Janis Huyghe Foto gefiel 109 Facebook-Nutzern. Der

Blick aus dem dunklen Zimmer hinaus zeigt das zukünftige Gelände der Landesgartenschau. Der Foto-Wettbewerb lief rund

vier Wochen lang. Als Motiv konnte jeder Teil Höxters und der Ortschaften dienen. Anschließend wurden die Fotos auf der Face-

book-Seite der Landesgartenschau 2023 Höxter veröffentlicht, wo alle und Nutzer per Like für ihr Lieblingsfoto abstimmen konnten.



Platz 3 wird von Janis Huyghe belegt. Das verwunschene Fenster-Foto zeigt einen Weserblick.



Platz 2 hat Levin Kaiser gewonnen. Der Hund im Garten hat viele begeistert.



Platz 1 belegt Nadine Stromberg mit diesem schönen Weser-Foto.

Ostpreußenstraße wird saniert

Ortsausschuss bringt Ausbauplanung auf den Weg – Kritik von Anwohnern

Höxter (thö). Die Ostpreußenstraße in der Höxteraner Siedlung Petrifeld soll für knapp 1,06 Millionen Euro saniert werden. Einen entsprechenden Beschluss hat der Ortsausschuss in seiner jüngsten Sitzung gefasst und in wesentlichen Teilen eine Ausbauplanung des Ingenieurbüros Turk auf den Weg gebracht.

Nach Angaben der Stadtverwaltung ist die Baumaßnahme für die

Eine erneute Instandsetzung ist aus Sicht der Stadtverwaltung technisch und wirtschaftlich nicht vertretbar.

Anlieger beitragspflichtig. Nach ersten Berechnungen müssten sie knapp 483.000 Euro aufbringen, also rund zehn Euro je Quadratmeter. Die Summe könnte sich mit Landeszuschüssen noch reduzieren.

Die Ostpreußenstraße entstand im Zuge der Besiedlung des Wohngebietes Petrifeld. Sie beginnt an der Einmündung des Hellwegs und endet nach etwa 750 Metern mit der Einmündung in den Galgenstiege. Die Ostpreußenstraße wurde nach Angaben der Stadtverwaltung in den Jahren 1961/62 erstmals ausgebaut. Im

Laufe der Nutzung von mehr als 50 Jahren seien mehrfach Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten vorgenommen worden. „Als letzte größere Instandsetzungsmaßnahmen erfolgte im Jahr 1998 im Fahrbahnbereich der Einbau einer neuen Deckschicht“, heißt es in der Beschlussvorlage.

Im Rahmen der Ausbauplanung im vergangenen Jahr an vier Stellen gezogene Bohrproben zeigen auf, dass der seinerzeit erstellte Straßenunterbau hinsichtlich seiner Stärke und Zusammensetzung nicht den heutigen technischen Anforderungen entspreche. „Hier von zeugen auch zahlreiche Risse, Setzungen und Aufbrüche im Bereich des Oberbaus“, heißt es weiter. Eine erneute Instandsetzung sei nicht wirtschaftlich und auch technisch nicht mehr vertretbar. Die Ostpreußenstraße müsse daher von Grund auf neu hergerichtet werden. Dadurch werde die Maßnahme beitragspflichtig.

Der Ausbau soll baulich in vier aufeinander folgenden Abschnitten, beginnend im Bereich der Einmündung Galgenstiege, durchgeführt werden. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem vorhandenen Zustand hinsichtlich der Fahrbahnbreite und des vorhandenen meist einseitigen Gehwegs ergeben sich nicht. Lediglich im Bereich der Ladenzeile zwischen Stephanusstraße und Hell-



Die Ostpreußenstraße im Höxteraner Petrifeld soll saniert werden. Eine entsprechende Planung hat

der Ortsausschuss jetzt in wesentlichen Teilen auf den Weg gebracht. Foto: Michael Robrecht

weg soll die Fahrbahnbreite zugunsten der Schaffung von Parkmöglichkeiten auf beiden Seiten der Straße reduziert werden. Ferner ist vorgesehen, im Bereich der Bushaltestellen Aufweitungen in der bisherigen Fahrbahnfläche als Aufstellfläche für die Fahrgäste zu schaffen. Noch in diesem Jahr soll

den die ersten drei Bauabschnitte angegangen werden (Galgenstiege bis Adalbert-Stifter-Straße - Adalbert-Stifter-Straße bis Lehnbreite sowie Sohnreistraße/Lehnbreite bis Stephanusstraße). 2021 ist dann der Abschnitt vier bis zur Gartenstraße vorgesehen. In einer Anwohnerversamm-

lung Anfang März gab es auch Kritik an der Ausbauplanung, weil die Straße letztlich funktionstüchtig sei. Die Stadt entgegnete jedoch, dass die Tragfähigkeit des Unterbaus unzureichend sei und darum nur der Einbau einer neuen Asphaltdeckschicht nicht ausreichend sei.